



Das Leben des Hl. Franz von Assisi



In Norditalien, in der Stadt Assisi, wird Franziskus 1182 geboren. Sein Vater ist ein reicher Stoffhändler, seine Mutter eine Französin. Später soll Franz einmal das Stoffgeschäft seines Vaters übernehmen. Aber bis dahin, so wünschen es Vater und Mutter, soll der Junge unbeschwert und fröhlich aufwachsen, soll sich austoben und Spaß am Leben haben. Schon als Junge genießt Franz den Reichtum und Luxus seiner Eltern. Er ist ein aufgeschlossenes, wildes Kind, das mit seinen Freunde durch die Gegend von Assisi herumzieht. Dabei spielen sie am liebsten Ritter, kämpfen und prügeln sich mit ihren selbst gebastelten Holzschwertern.

Als Franz dem Vater erklärt, dass er später Ritter werden will, lacht dieser ihn aus: „Du wirst unser Tuchgeschäft übernehmen und ein angesehener Kaufmann werden, noch reicher und mächtiger als ich!“ erklärt er dem Sohn. Trotzdem schenkt er ihm eine echte Ritterrüstung und ein Schwert; denn diesem Jungen kann er keinen Wunsch abschlagen. Auch als junger Mann lebt Franz mit seinen Freunden vom Geld des Vaters in Saus und Braus. Viele Leute fürchten die Bürgerschrecks, die nachts lärmend durch die Straßen der Stadt ziehen. Aber immer wenn es Schwierigkeiten gibt, hilft ihm sein Vater.

Doch eines Tages wird das Leben auch für Franz und seine Freunde ernst. Das Ritterspiel hat ein Ende, sie müssen als echte Ritter in den Krieg ziehen. Franz wird schwer krank und gerät in Gefangenschaft. Ein ganzes Jahr lang wird er in der Stadt Perugia eingekerkert. Hier hat der verwöhnte Sohn des Tuchhändlers Zeit, über sein bisheriges verschwenderisches Leben nachzudenken. Und er beschließt, sich zu bessern. Mit einem hohen Lösegeld kaufen ihn seine Eltern frei. Als er nach Hause kommt, ist Franz völlig verändert. Der Krieg, die Gefangenschaft und die Krankheit haben ihn nachdenklich gemacht. Er erkennt, dass sein früheres Leben Gott nicht gefallen hat und ändert sich grundlegend. Er, der Sohn des reichen Kaufmanns, zieht eine braune Kutte an und geht zu den Armen und Aussätzigen. Er verschenkt sein Geld und pflegt Kranke. Sein Vater ist entsetzt. Er hat kein Verständnis für diesen Sohn und versucht vergeblich, ihn umzustimmen. Schließlich erklärt er ihn für verrückt und enterbt und verstößt ihn.

Da wendet sich Franz noch mehr seinem Vater im Himmel zu, denn er weiß, dass Gott alle Menschen liebt. In seinem braunen Wollkittel mit Kapuze zieht er durch die Gegend, bettelt um Brot für Arme und Kranke, baut verfallene Kirchen und Kapellen wieder auf und erzählt von Jesus. Junge Leute folgen ihm und seinem Beispiel. Vor den Toren der Stadt Assisi gründen sie eine kleine Gesellschaft, den Orden der Franziskaner. Vom Papst erhält Franziskus die Erlaubnis, arm zu sein und das Wort Gottes zu predigen. Immer mehr Menschen wollen leben, wie Franz es ihnen vorlebt: in fröhlicher Armut. Weitere Orden entstehen.

Doch nicht nur Menschen hören ihm zu. Franziskus, der Tiere und Pflanzen als seine Brüder und Schwestern betrachtet, erzählt auch ihnen von Gott und singt ihnen vor: „Lobet Gott, ihr Tiere des Waldes, ihr Vögel, meine Brüder!“ „In Fröhlichkeit die Armut ertragen“ heißt ein Motto von Franz. Und diesem Motto bleibt er treu bis zu seinem Tod. Singend und betend stirbt er 1226 mit 44 Jahren in der Nähe von Assisi an einer schweren Krankheit. Er wird in Assisi begraben. Franz von Assisi ist der Patron der Armen, der Kaufleute und der Weber. An seinem Namenstag, dem 4. Oktober, ist der Welttierschutztag; denn gerade an diesem Tag ist es wichtig, daran zu erinnern, dass der Mensch eine besondere Verantwortung für den Erhalt der Natur hat.

In der Zeit, in der Franziskus lebt, wird Weihnachten noch nicht gefeiert wie heute. Es gibt keinen Tannenbaum, auch keine Weihnachtslieder und keine Geschenke. Franziskus aber sagt: „Weihnachten soll ein ganz besonderer Freudentag sein“. Sehr langsam wandern Bruder Franz und seine Freunde in der Winternacht auf die kleine Stadt Greccio zu. Franziskus schließt die Augen. Jetzt sieht er nicht nur die Hirten und die Schafe vor sich. Er stellt sich die ganze Weihnachtsgeschichte vor, alles, was im Stall geschehen ist. Aber wie soll er das Bild, das er mit geschlossenen Augen sieht, anderen Menschen zeigen? Plötzlich hat er einen Plan. Er braucht Tiere und Menschen, die sich verkleiden und die Weihnachtsgeschichte nachstellen. So geschieht es von nun an jedes Jahr. Damit ist die erste „Krippe“ geboren. Auch in anderen Städten bauen die Menschen für die Weihnachtszeit einen Stall, sie verkleiden sich als Maria und Josef, sie legen ein Kind in die Krippe. Später werden Figuren aus Holz geschnitzt oder aus Ton geformt, manchmal groß und kostbar, manchmal so klein, dass sie auf einem Fensterbrett Platz finden. Auch heute stellen wir Krippenfiguren auf. Sie sind ein Weihnachtsgeschenk von Bruder Franz an uns alle.



Franz von Assisi hat auf seinem Sterbebett den Psalm 142 gebetet.

- T** Lest den Psalm und sammelt die sprachlichen Bilder, die in diesem Gebet vorkommen.
- T** Unterstreicht Wörter, die Hoffnung geben und Wörter, die Not ausdrücken, in unterschiedlichen Farben.

Steckbrief des Franz von Assisi

Geburtsjahr: _____

Geburtsort: _____

Land: _____

Beruf des Vaters:

Sein Leben als Jugendlicher:

Ereignisse, die sein Leben veränderten:



Gründete den Orden der:

Namenstag:

An diesem Tag ist auch der:

Franz ist Erfinder der:



Das **TAU** ist das Erkennungszeichen der Franziskaner.